

# Fernleihe global: Die Bayerische Staatsbibliothek in WorldCat Resource Sharing

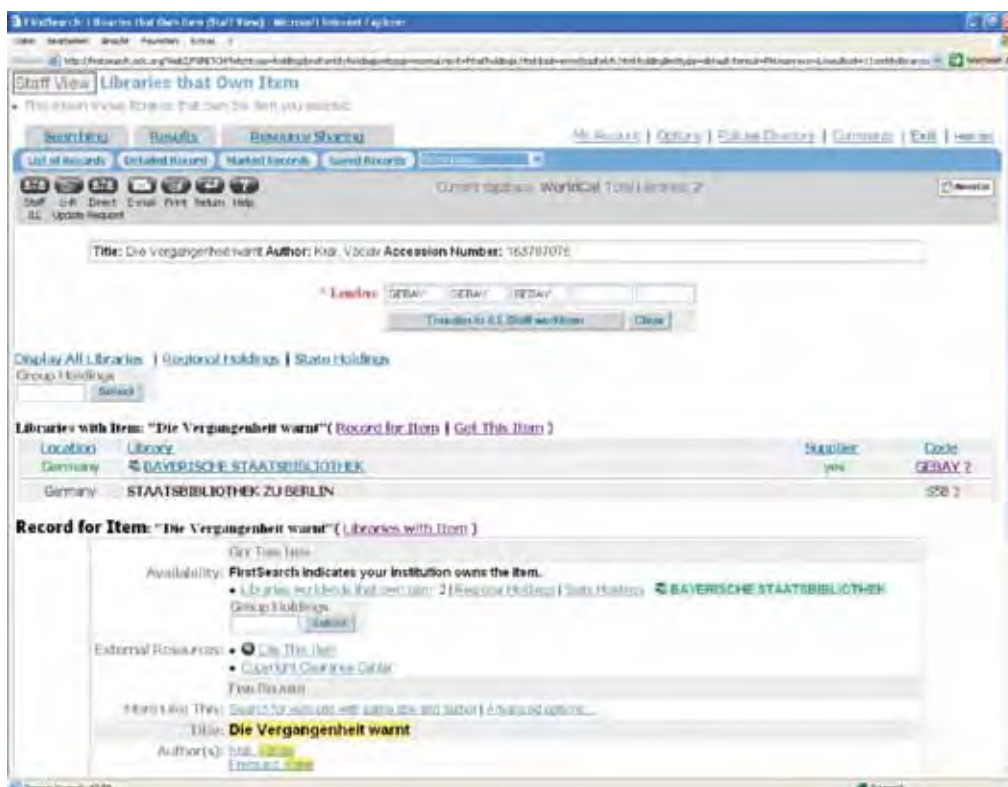
Berthold Gillitzer

Bereits seit März 2009 nimmt die Bayerische Staatsbibliothek am internationalen Fernleihservice WorldCat Resource Sharing von OCLC teil. Hier bei handelt es sich um einen Fernleihverbund von mehr als 10.000 Bibliotheken in über 40 Ländern. Zugrunde liegt diesem kooperativen Service die weltweit größte Katalogdatenbank WorldCat mit mehr als 1,8 Milliarden nachgewiesenen Dokumenten, in der schon seit 2007 auch die Bestände der Bayerischen Staatsbibliothek vollständig nachgewiesen sind.

## WorldCat Resource Sharing: Ein kurzer Systemüberblick

WorldCat Resource Sharing ermöglicht die globale Bestellung von Aufsatzkopien und Buchausleihen unter den Partnerbibliotheken in einem System, das basierend auf der Rechercheumgebung FirstSearch von OCLC Katalogsuche, Nachweis des Bestandes,

Bestell- und Auftragsverwaltung mit Statuskontrolle, sowie die Abrechnung der Kosten zwischen gebender und nehmender Bibliothek in einem integrierten System vereinigt. Die Preise je Lieferung kann dabei jede Bibliothek, abhängig von den Versandkosten und anderen Faktoren selbst festlegen. Sobald ein Nutzer bzw. ein Bibliothekar der nehmenden Bibliothek einen oder mehrere Nachweise einer Partnerbibliothek aus WorldCat Resource Sharing in First Search findet, kann er auf komfortable Weise nicht nur eine Bestellung absetzen, sondern einen ganzen Leitweg für diese Bestellung festlegen, der automatisch abgearbeitet wird, sobald eine der liefernden Bibliotheken das gewünschte Dokument doch nicht zur Verfügung stellen kann. Die liefernde Bibliothek wird genauso über den Bestelleingang informiert, wie beide Partner über den Status der Bestellung im System auf dem Laufenden gehalten werden. Es werden Informati-



*Bestellbildschirm in WorldCat Resource Sharing: Mit dem Eintrag des Symbols der Lieferbibliothek (GEBAY) legt die bestellende Bibliothek den Leitweg fest. Weil die Bayerische Staatsbibliothek Alleinbesitz hat, ist sie gleich dreimal eingetragen und erhält dreimal soviel Zeit, ihre Lieferung zu erfüllen.*



*Die „beliefernte Welt“ aus der Sicht der Bayerischen Staatsbibliothek.*

onen über die Lieferkonditionen und die Preise zur Verfügung gestellt und bei Bibliotheken, die am sogenannten ILL Fee Management teilnehmen, erfolgt nicht nur eine zentrale Abrechnung sondern auch der Zahlungsausgleich zentral über OCLC. Jede Bibliothek erhält monatlich nur eine Nettoabrechnung bzw. eine Zahlung für die von ihr geleisteten Lieferungen, egal wie viele Partner beliefert wurden oder von wie vielen Partnern eine Lieferung in die eigene Bibliothek kam. Schon seit vielen Jahren nimmt die Bayerische Staatsbibliothek als eine der größten Dokumentlieferbibliotheken der Welt am nationalen und internationalen Leihverkehr, sowie am kooperativen Dokumentlieferdienst Subito teil. Während bei Subito und auch für die nationale Fernleihe komfortable Recherche und Bestellverwaltungssysteme zur Verfügung standen, stellte die internationale Fernleihe bislang ein recht aufwändiges Verfahren dar. Die Bestandsnachweise wurden von ausländischen Bibliotheken normalerweise im Katalog der Bayerischen Staatsbibliothek oder im Katalog des Bibliotheksverbundes Bayern recherchiert und danach erreichten die entsprechenden Fernleihbestellungen die Bibliothek als Briefpost oder Mail, ohne dass für den Besteller z.B. ersichtlich gewesen wäre, welche Teile des Bestandes überhaupt für eine Fernleihbestellung zur Verfügung stehen. In etlichen Fällen waren eine aufwändige Kommunikation oder Recherchen im Internet notwendig, um sich über die Identität der Bibliothek zu vergewissern oder Bestellmodalitäten abzuklären. Die Bestellverwaltung musste manuell in eigenen Systemen durchgeführt werden und die Bezahlung erfolgte vornehmlich über IFLA Voucher oder internationale Überweisungen – ein System durchgängiger und komplizierter Handarbeit.

### **Fernleihe: Geben und Nehmen – ein System des Vertrauens**

Mit WorldCat Resource Sharing konnte hier eine entscheidende Vereinfachung und Verbesserung erreicht werden, da jeder dieser Schritte nun in einem integrierten System verwaltet und unterstützt wird. Die manuelle Arbeit reduziert sich in einem enormen Ausmaß, obwohl eine Verknüpfung zur lokalen Ausleihverwaltung oder dem lokalen Dokumentliefer-system noch nicht vorhanden ist. Aber das allein stellt nur einen Teil der neuen Qualität in der internationalen Fernleihe dar. Viele Dinge werden nicht allein dadurch in einem umfassenden Sinne besser, weil sie auf eine rationelle und optimierte Weise abgewickelt werden. Es gibt hier andere Aspekte, die von mindestens ebenso großer Bedeutung sind:

1. Die einzigartigen Bestände der Bayerischen Staatsbibliothek werden auf eine neue Weise weltweit sichtbar und zugänglich. Nahezu jede relevante wissenschaftliche Information, zumindest wenn sie in Buchform oder einem Zeitschriftenartikel niedergelegt ist, ist irgendwo auch auf unserem Globus für einen Nutzer oder wenigstens einen Bibliothekar erreichbar, wenn er über die entsprechenden Ressourcen verfügt. Aber wo soll er anfangen zu suchen? In welcher Bibliothek soll er recherchieren, wie überhaupt wissen, welche Bibliothek es dafür geben könnte? Über WorldCat Resource Sharing werden in einer einmaligen Weise die Bestandsnachweise vieler Bibliotheken zusammengefasst und damit für viele sichtbar, so auch die Bestände der Bayerischen Staatsbibliothek. Ein Beleg, welcher hohe Bedeutung diese neue Sichtbarkeit besitzt, besteht auch im Lieferaufkommen der

Bayerischen Staatsbibliothek. Schon im ersten Monat nach dem Start erreichten unsere Bibliothek ohne weitere Werbemaßnahmen über 2000 Bestellungen und im Jahr 2010 wurde die Bayerische Staatsbibliothek zur stärksten Lieferbibliothek außerhalb der Vereinigten Staaten. Während uns aber mehr als 75 % der Bestellungen aus nordamerikanischen Universitätsbibliotheken erreichen, die restlichen Bestellungen vor allem aus Skandinavien, Großbritannien, Südeuropa, Ostasien und Australien kommen, lassen sich inhaltlich kaum Schwerpunkte beim bestellten Material ausmachen. Im Gegenteil: Gemeinsam ist den meisten Bestellungen, dass sie seltene Dokumente betreffen, die kaum oder gar nicht in anderen Bibliotheken nachgewiesen sind. Diese werden eben in WorldCat Resource Sharing sichtbar, wären für viele ohne diese Umgebung praktisch unerreichbar.

2. Durch die zentrale Organisation ist eine Basis des Vertrauens vorhanden. Die Bibliotheken nehmen an einem zentralen Dienst teil, sind zentral angemeldet und registriert und alle haben ihren Vorteil aus diesem Dienst. Dieser Vorteil setzt das gegenseitige Vertrauen voraus und schafft zugleich auch die Voraussetzung dafür. Partner, die ihren Sorgfaltsverpflichtungen nicht nachkommen würden, fielen schnell wieder heraus. Dadurch wurde es der Bayerischen Staatsbibliothek möglich, Bücher zur Ausleihe wirklich weltweit zu versenden. Bei Bestellungen, die beliebig und schwer überprüfbar per Mail eingingen, wäre ein solches Vorgehen kaum möglich. Und die Erfahrungen mit der Sorgfalt und der Vertrauenswürdigkeit der Partner sind sehr gut: Die Bücher können bedingt durch die Postwege sehr lange unterwegs sein, denn wenn es auch klare Schwerpunkte bei den Regionen gibt, aus denen uns die Bestellungen erreichen, so liefern wir in WorldCat Resource Sharing wahrlich global – beispielsweise erreichte uns eine Bestellung von der Insel Réunion. Aber Probleme mit Verlusten, Beschädigungen oder nicht beglichenen Rechnungen gibt es praktisch nicht. Für eine Bibliothek, die als Archivbibliothek für die Bewahrung des kulturellen Erbes verantwortlich ist, ist das kein gering zu achtender Aspekt.
3. Das System ist für die Bestellung und Abwicklung nicht nur komfortabel, sondern auch transparent für Kunden und Lieferanten. Es können Bestände von der Bestellung ausgeschlossen werden (z.B. besonders wertvoller Altbestand), die Lieferbedingungen und die Preise sind für die bestellende Bibliothek genau so einsehbar, wie es die möglichen Liefermodalitäten und die Preisobergrenze des Kunden für die liefernde Bibliothek sind. All dies sorgt nicht nur für einen reibungslosen Ablauf, sondern eben auch wiederum für Vertrauen.

## Ihr neuer Selbstverbucher! EasyTerminal-P50



- modernes, schlankes Design
- neueste RFID-Technologie
- höhenverstellbar (optional)
- Oberflächen farblich gestaltbar (optional)
- aus hochwertigen Materialien



**easy check**  
library technologies

EasyCheck – Verbuchen mit Leichtigkeit

Telefon 07161 808600-0 – [www.easycheck.org](http://www.easycheck.org)

4. Für jede Bibliothek liegt der Nutzen stets auf zwei Seiten, darin, dass die eigenen Bestände sichtbar werden und gut bestellt werden können und zugleich auch darin, dass man selbst Zugang zu sehr seltenem Material erhält, das sonst schwierig zu bestellen wäre. Die Bestellung bei anderen Bibliotheken spielt bei der Bayerischen Staatsbibliothek aufgrund ihres umfassenden und hervorragenden Bestandes quantitativ keine große Rolle. Dafür sind es aber zumeist sehr seltene Werke, die unsere Nutzer über die Fernleihe anfordern und hier ist über WorldCat Resource Sharing eine grundlegende Verbesserung gegenüber der bisherigen Situation erreicht worden, auch wenn es nur wenige Lieferungen sind, die die Bayerische Staatsbibliothek dadurch erhält.

Selbstverständlich gibt es aber kein System, bei dem nicht noch Verbesserungsbedarf vorhanden wäre. Relativ viele Bestellungen können durch die Bayerische Staatsbibliothek doch nicht erfüllt werden, weil es keine Verknüpfung des Systems mit dem lokalen Ausleihsystem und seinen aktuellen Statusinformationen gibt. Dies hat auch zur Folge, dass der Bearbeitungsaufwand höher ist, als in der nationalen Fernleihe mit seinen vollständig in das Lokalsystem integrierten Komponenten. Gravierender aber sind noch

*Dokumentansicht in MyBib eL: Die gescannten Seiten sind auf dem Bildschirm verpixelt und nur ein einziger Ausdruck ist möglich. So erhält die belieferte Bibliothek nur eine Papierkopie, die aber schnell und in hoher Qualität.*



die Einschränkungen, die die Lieferqualität betreffen und die nur zum Teil dem System geschuldet sind. Dass Buchausleihen bei globalen Lieferungen eine relative lange Lieferfrist haben, versteht sich gewissermaßen von selbst und das Optimierungspotenzial ist hier auch nur sehr begrenzt. Für Kopienlieferungen, die immerhin zwei Drittel der Liefermenge ausmachen, sind die Gründe für eine eingeschränkte Lieferqualität weniger offensichtlich und in erster Linie den Beschränkungen des Urheberrechts geschuldet. Kopien werden stets nur als Papierkopien entweder per

Fax oder als Briefpost ausgeliefert. Die Faxlieferung ist teuer und meist von geringer Qualität, die Postlieferung nach Übersee notgedrungen langsam. Eine elektronische Auslieferung an den Endkunden per Mail oder Webdownload, die dem Internetzeitalter angemessen wäre, ist urheberrechtlich nicht erlaubt.

### **Kopienlieferung international: urheberrechtskonforme Alternativen zu Fax und Briefpost**

Bei diesen Kopienlieferungen sind aber durchgreifende Verbesserungen denkbar und zusammen mit OCLC und der Fa. ImageWare Components führt die Bayerische Staatsbibliothek derzeit ein Projekt durch, das in diesem Punkt hoffentlich zu einer entscheidenden Wende führen wird und noch im September 2012 in Pilotbetrieb gehen soll. Zur Einhaltung des Urheberrechts ist es allein erforderlich, dass der Kunde am Ende nur eine Papierkopie in Händen hält, die Nutzung überkommener Technologien zu diesem Zweck ist jedoch nicht vorgeschrieben. Auf technische Einzelheiten kann an dieser Stelle nicht eingegangen werden, aber aus Sicht der liefernden Bibliothek und des Nutzers, d.h. der belieferten Bibliothek soll die Lösung kurz skizziert werden. Die Bereitstellung der Kopien erfolgt über das System MyBib eL der Fa. ImageWare Components. Hierbei werden die gewünschten Aufsätze gescannt und die

Dateien auf einem Server hinterlegt, jedoch nicht einfach zum Download für die belieferte Bibliothek. Diese erhält, nachdem sie durch die Lieferbibliothek einmalig registriert und für das System zugelassen wurde, Zugang zum Dokument jedoch nur über den elektronischen Lesesaal (eben MyBib eL), einem sicheren System, in dem genau die Rechte hinterlegt sind, die den Zugriff auf das Dokument gestatten. Im Rahmen der Lieferung bei WorldCat Resource Sharing heißt dies: Die nehmende Bibliothek erhält eine Mail

mit dem Link auf das Dokument in MyBib eL. Wenn sie diesen Link aufruft, bekommt sie den Scan des Lieferscheins und eine Vorschau auf den Artikel mit Thumbnails und einer Ansicht der Einzelseiten, die verpixelt, also zum Lesen nicht geeignet sind, jedoch tauglich, um zu überprüfen, ob auch das richtige Dokument vollständig geliefert wurde. Die einzige Option, die nun der Bibliothek zur Verfügung steht, ist die Druckfunktion. Aber auch diese kann nur einmal getätigt werden, was durch MyBib eL überprüft wird. Ist das Recht zum Ausdruck verbraucht, kann auf das

Dokument nicht mehr zugegriffen werden und es wird vom Server gelöscht. Sollte der Ausdruck misslingen – aus welchen Gründen auch immer – muss die nehmende Bibliothek bei der gebenden Bibliothek reklamieren oder eine erneute Bestellung aufgeben, ganz so, als hätte sie ein Fax oder eine Postsendung nur unvollständig erhalten.

Die Vorteile des Systems liegen auf der Hand: es garantiert die Einhaltung des Urheberrechts, aber die Bereitstellung erfolgt ohne Zeitverzögerung und ohne Qualitätsverluste, wie sie bei der Übermittlung per Fax vorhanden sind. Der technische Aufwand liegt alleine beim Anbieter des Systems. Auf Seiten der Bayerischen Staatsbibliothek ist die Lieferfunktion komplett in das lokale Liefersystem MyBib eDoc integriert, die belieferte Bibliothek benötigt nur einen Internetzugang mit Browser und die Freischaltung durch die Lieferbibliothek, was für ein System des „Vertrauens“ wie WorldCat Resource Sharing maßgeschneidert ist. Für die Qualität der Kopienlieferungen in der internationalen Fernleihe wird dies einen Quantensprung darstellen.

Der nächste Schritt soll dann der direkte Anschluss der Bestellverwaltung aus WorldCat Resource Sharing an das lokale Dokumentliefersystem MyBib eDoc über eine von OCLC zur Verfügung gestellte Schnittstelle sein. Er wird die Integration des Verfahrens in die lokalen Abläufe deutlich verbessern, für den Nutzer jedoch weitgehend unsichtbar bleiben. Die entscheidende Verbesserung wird hier die Bereitstellung über MyBib eL sein. Ohne in die berechtigten Verwertungsinteressen der Verlage oder Urheber einzugreifen, könnte dies die wissenschaftliche Informationsversorgung in der internationalen Fernleihe grundlegend verändern und verbessern.

Spätestens mit diesen neuen Optimierungen wird WorldCat Resource Sharing für Bibliotheken mit einem maßgeblichen Aufkommen in der internationalen Fernleihe zu einem der zentralen Arbeitsinstrumente, wenn nicht zu dem zentralen Arbeitsinstrument überhaupt werden. **I**



#### **Dr. Berthold Gillitzer**

ist stellvertretender Leiter der Abteilung Benutzungsdienste und Leiter des Referats für Dokumentlieferung und Fernleihe an der Bayerischen Staatsbibliothek  
Bayerische Staatsbibliothek  
80328 München  
Berthold.Gillitzer@bsb-muenchen.de



## **BÜCHER SCHÜTZEN – WERTE ERHALTEN!**



### **PROFI-BUCHSCHUTZFOLIEN VON NESCHEN**

- ✓ erhöhen die Lebensdauer von Büchern
- ✓ schützen vor Verschmutzung
- ✓ auch mit reduzierter Anfangsklebkraft erhältlich
- ✓ lösungsmittelfreie alterungsbeständige Acrylatkleber

**Fragen?** Sie erreichen uns unter 05722-207-0 oder Sie senden uns eine E-Mail an [neschen@neschen.de](mailto:neschen@neschen.de).

#### **NESCHEN AG**

Hans-Neschen-Straße 1  
D-31675 Bückeburg  
Tel.: 0 57 22/2 07-0  
Fax: 0 57 22/2 07-197  
E-Mail: [neschen@neschen.de](mailto:neschen@neschen.de)

[www.neschen.com](http://www.neschen.com)

**Jetzt  
GRATIS Muster  
anfordern**